



Murrhardter Stadtkirche als Umschlagbild:

Krönung des Lebenswerkes von Dr. Schahl

Bildband über Kunstdenkmäler im Rems-Murr-Kreis erschienen — Präsentation im Landratsamt

Das letzte große Werk, das Professor Dr. Adolf Schahl, der am 30. Dezember 1982 gestorben ist und bis zu seinem Tode auch in dankenswerter Weise an der „Murrhardter Zeitung“ mitarbeitete, noch bis zur zweiten Korrektur bearbeitet hatte, die aus zwei Bänden bestehende Dokumentation „Die Kunstdenkmäler des Rems-Murr-Kreises“ mit insgesamt über 1700 Seiten, ist jetzt in einer Präsentationsveranstaltung im Sitzungssaal des Landratsamtes in Waiblingen der Öffentlichkeit übergeben worden. Landrat Horst Lässig bezeichnete dieses Werk als die Krönung des Lebenswerkes von Professor Dr. Adolf Schahl, obwohl er die vollständige Fertigung des Buches nicht mehr erleben können. Die beiden Bände zeichnen sich auch durch eine Fülle dokumentarischer fotografischer Aufnahmen aus alter und neuer Zeit sowie vor allem durch die Beigabe vieler genauer Pläne der besprochenen Bauwerke im Maßstab 1:300 besonders aus. Beide Bände haben ein Bild der Murrhardter Stadtkirche als Umschlagbild.

Landrat Lässig hob in seiner kurzen Begrüßungsansprache hervor, das Buch gebe die reiche Kunstgeschichte des Landkreises Rems-Murr so vortrefflich wieder, daß es als Kostbarkeit zu bezeichnen sei. Nur eine so umfassend gebildete Persönlichkeit wie Professor Dr. Adolf Schahl es war, sei überhaupt in der Lage, ein solches Werk zusammenzustellen. Es gebe zwar über die Kunstdenkmäler im Rems-Murr-Kreis sicher einige Literatur, doch sei bisher noch kein derart umfassendes Werk darüber erschienen. Das Buch weise den Reichtum an Baudenkmalern im Kreis aus, der sich vor allem als ein Kreis der Fachwerkbauten darstelle. Landrat Lässig erinnerte auch an das „Spannungsverhältnis zwischen dem Wunsch auf Abbruch und Neubau und der Forderung auf Erhalt und erhaltende Sanierung“. Die Problematik der Pflege und Erhaltung von Kulturdenkmälern habe das Landratsamt als untere Denkmalbehörde immer wieder stark beschäftigt. Der hier zutage tretende Gegensatz beruhe letztlich auf der Frage der Zumutbarkeit der Erhaltung von Kulturdenkmälern. Der Landkreis habe soweit wie möglich dabei geholfen und in den vergangenen zehn Jahren über 670 000 DM für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Zur Zeit freilich habe man kein Geld mehr und müsse auf bessere Zeiten hoffen.

Auf eine ähnliche Thematik ging auch der Präsident des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Professor Dr. August Gebeßler, unter anderem ein. Dr. Gebeßler vertrat die Meinung, Bau- und Kulturdenkmäler müßten nicht allein ihrer Schönheit wegen erhalten bleiben, sondern angesichts der „Würde“, die sie ausstrahlen. Das Werk von Professor Dr. Schahl wurde auch von Dr. Gebeßler als eine Spitzenleistung der Dokumentation bezeichnet. Der Präsident des Landesdenkmalamtes mußte allerdings auch darauf hinweisen, daß das jetzt vom Landesdenkmalamt herausgegebene Werk vielleicht auf längere Zeit das letzte seiner Art sein müsse. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes sind nach Aussage von Dr. Gebeßler zur Zeit damit

beschäftigt, die Denkmäler im Lande genau listenmäßig zu erfassen. Für die Fortführung solcher Veröffentlichungen wie des jetzt erschienen Bandes „Die Kulturdenkmäler im Rems-Murr-Kreis“ bestünden zur Zeit weder die personellen noch die finanziellen Voraussetzungen. Der Redner würdigte abschließend nochmals den Doppelband als eine der bisher wertvollsten Zusammenfassungen einwandfreien Dokumentenmaterials, für dessen Auswertung Dr. Schahl eine uni-

versale Begabung mitgebracht habe.

Zuvor hatte Geschäftsführer Helmut Kaufmann den Sinn und Zweck eines solchen Werkes mit der Pflicht begründet, Vergangenes der Vergessenheit zu entreißen und das Bestehende zu bewahren, um auch das bedrohte Geschichtsbewußtsein erhalten zu können.

Wie Geschäftsführer Kaufmann im Gespräch mitteilte, hat Professor Dr. Schahl noch die zweite Korrektur des Werkes selbst gelesen, bevor ihm der Tod die Feder aus der Hand nahm. Das Werk ist dann durch enge Zusammenarbeit mehrerer Mitarbeiter, darunter des Leiters der Abteilung Inventarisierung im Landesdenkmalamt, Dr. Richard Strobel, fertiggestellt worden. Die Zeichnungen stammen zum größten Teil von Johannes Cromer.

Herzlicher Dank gesagt wurde von allen Rednern auch Frau Eleonore Schahl, die ihren Mann stets mit großem Eifer bei seiner wissenschaftlichen Arbeit unterstützt habe, sie konnte nicht zugegen sein.

Murrhardt auf 130 Seiten

Insgesamt 130 Seiten sind allein der Stadt Murrhardt und ihren Kunst- und Baudenkmalern gewidmet. Auch hier ist auf Schritt und Tritt die sorgfältige Arbeit der Zusammenstellung der Daten

und Fakten zu erkennen, die das ganze Werk auszeichnet. Unter den Aufnahmen, die in diesem Murrhardter Teil zu finden sind, befindet sich auch eine Reihe guter Bilder des Fotografen Hans Quayzin, den unsere Leser als versierten Mitarbeiter der „Murrhardter Zeitung“ kennen.

-fsh-